

Mit 23 wechselte ich meinen Job zu einer kleinen Spedition im Hamburger Hafen. Es war eine recht übersichtliche Firma. Ich saß mit Marlies zusammen im Büro und erledigte den Schreibkram, und die 6 Arbeiter im Lager sorgten dafür, dass die Maschinenbauteile rechtzeitig versandt wurden. Ich muss ehrlich zugeben, dass ich zum damaligen Zeitpunkt, ein recht schwächliches Milchbübchen war, aber schon immer ein Faible für die kerligen Typen in der Art von "Tom Of Finnland" hatte. Kräftige, muskulöse, behaarte, verschwitzte Männer in ihren Arbeitsklamotten, ...lechz... und Max der Vorarbeiter war ein solches Exemplar. Aus diesem Grunde bevorzugte ich auch die geilen "Titan-Videos", die ich mir fast jedes Wochenende aus dem Sexshop ausgeliehen habe um mir darauf einen abzuwixen. Wenn ich nur mal meine Fantasien ausleben könnte... immer alleine die eigene Hose einsauen, und den verwichsten Schwanz wixsen, ist auch öde!

Der 1. August war mein erster Arbeitstag. Ich musste mich schon ein wenig an die derbe, ruppige Art der Arbeiter gewöhnen. Wenn sie zu uns ins Büro kamen, wurde immer richtig rumgeprollt. Marlies konnte schon sehr gut mit der derben Anmache umgehen und ich verlor mich in Gedanken, wenn Max das Büro betrat. Meistens gab's irgendwas zu meckern und als schüchterner Neuling musste ich mir auch so einiges anhören, aber sein Anblick entschädigte für vieles: Mitte 40, kräftige, große Figur, behaarte Brust, immer ne Kippe im Maul, versiffte Arbeiter-Cordhose und um diese Jahreszeit entweder mit freiem Oberkörper oder verschwitzten aufgeknöpftem Hemd unterwegs. Ich wurde natürlich gleich dazu verdonnert, meinen Einstand zu geben. „Mindestens 3 Flaschen Korn und 3 Kisten Holsten müssen es schon sein“ prollte Max in meine Richtung. Freitag in einer Woche sollte es dann zum Saufgelage kommen, dann hätten auch die andere Kumpels Zeit "... und dann lohnt es sich für dich..." meinte er noch. Dabei hätte mir eigentlich auffallen müssen, dass er sich mehr als aufreizend an die Klöten packte. Ich dachte wohl, der meinte Marlies damit und nicht mich. Erst am Abend, als ich mir daheim wie immer wixste, sah ich diesen Klötengriff und stellte es mir vor, was er da hinter dem Stoff hat...

Es war 17 Uhr, als wir uns an diesem besonders schwülen Tag in der Lagerhalle trafen. Vorsorglich hatte ich ne Kiste mehr besorgt, denn wenn ich daran denke, was die Kumpels schon so tagsüber weg geknallten, konnte ich mir vorstellen, das so ein Kisten schnell geleert ist. - Marlies hatte sich frühzeitig aus dem Staub gemacht, weil sie wusste, wie das wieder abgeht. Da saßen wir nun: 6 verschwitzte Arbeiter in dreckigen Klamotten und ich Büroschlampe dazwischen. Nein, wir hatten schon ein gutes Verhältnis und wenn man mit den Wölfen heult, gab's auch keine Probleme. Die Flasche Korn machte die Runde und ich konnte es nicht verhindern, dass es in mir kribbelte, wenn der Nachbar ganz kumpelig den Arm auf meine Schulter legte. Die Atmosphäre erinnerte mich an die frühen Hans Albers Filme. - Wir saßen in einer abgefückten Lagerhalle auf alten Paletten, der Geruch von Altöl, Teer, Siff und Schweiß in der Luft und geile Heterokerle, die nichts von meiner sexuellen Vorliebe wussten. Nach einer Stunde merkte ich dann den Alkohol schon mehr als mir lieb war und ich bemühte mich, mich beim Korn etwas zurückzuhalten, aber ohne sichtlichen Erfolg, denn dafür sorgten schon die Kumpels, mich richtig abzufüllen. Das hatte mir Max schon vorher prophezeit. Beim Einstand hat der Neue zu saufen bis er kotzt! Wir grölten schmutzige Lieder, machten derbe Witze über Weiber und Schwuchteln und jeder prahlte mit seinen Erfolgen bei den Fotzen. Auch ich machte natürlich mit und erfand Geschichten von Disco-Abenteuern, wie ich die Weiber von hinten genommen habe. - Zum Pissen gingen wir immer hinter eine Palette mit

ausgemusterten Motoren, denn welcher Kerl geht schon zum Klo, zumal nur eins im Büro war. Auch bei den anderen machte sich die Wirkung des Alkohols breit. Immer wenn sie vom pissen kamen, sah ich nasse Flecken auf den Klamotten oder der Hosenstall stand noch offen. So langsam lichtete sich auch der Kreis, denn die Heteros mussten zu ihren Frauen, bis wir gegen Mitternacht noch zu dritt waren. Max, Ulrich und ich und noch eine Kiste Bier. Wir beschlossen auch noch die restlichen Flaschen zu vernichten und danach wollten wir noch aufm Kiez rumvögeln...

Meine Geilheit war durch den Alkohol schon fast auf Null gesunken und ich merkte, dass ich erst mal abkotzen musste. Mein Gott, was hab ich vor der Tür gereihert und die Kumpels amüsierten sich prächtig darüber. Und dann habe ich mir auch noch auf die Schuhe gekotzt, aber in dem Moment war mir alles egal. Als ich wieder drin war, gab's gleich das nächste Bier. Auch dauerte es nicht lange, bis ich wieder pissen musste, also ab zu den Motoren. Als ich dort ankam, stand schon Max dort, was ich erst gar nicht mitbekommen hatte. Ich habe ihm dann dennoch zugesehen, wie er mit einem kräftigen Strahl auf die Motoren abschiffte. Mit seiner Hand führte er seinen geilen Pisser immer auf und ab. Mein Gott, was hatte der für einen kräftigen Strahl am Leib und einen noch viel geilere fleischigen Kolben in der Hose. Und der pißte nicht nur einfach so ab, das war schon fast ein wichsen, wie der seine Hand über seinen halbsteifen Schwanz gleiten ließ. Dem muß es auch noch gefallen, so verträumt wie der dabei dreinschaut, oder ist der doch nur so besoffen, dass er es eine automatische Handbewegung ist? Auf einmal riss er seine Augen auf und blickte in meine Richtung. Als er mich sah, grinste er mich breit an und drehte sich in meine Richtung und die warme Brühe strullte direkt über meine Hose. Er brach in schallendes Gelächter aus und kam noch einen Schritt näher auf mich zu, pißte weiter und wichste seinen Schwanz noch mehr ab... - Sollte ich jetzt die Gelegenheit beim Schopf packen? Na klar, so hemmungslos wie ich durch den Alk war, ging jetzt alles?! Alleine ihm beim pissen zu zusehen, das hatte mir ohnehin eine Latte beschert und an der wichste ich auch schon...

Ich ging in die Knie, drehte mich mehr zu ihm hin. Öffnete mein Maul und schluckte den Rest der Bierpisse. Merkte Max noch, was hier abging? Scheiß egal, als er seinen letzten Tropfen abschüttelte, setzte ich mich ein wenig aufrecht und begann, seinen Kolben zu lutschen. In diesem Moment wurde auch Max bewusst, was hier jetzt ablief, aber er machte mit. „Los du Sau, leck meinen Schwanz“ hörte ich ihn lallen und schon hatte er wieder die Flasche Bier am Maul. Als ich gierig nach oben blickte, bekam ich sofort eine Bierdusche ab. Sein Prügel wurde immer härter und ich hatte arge Probleme ihn bis zum Anschlag in meine Fresse zu bekommen. Ich blies was das Zeug hält und bearbeitete seine pralle Eichel ausgiebig mit meiner Zunge. Er genoss es und konnte sich ein männliches Stöhnen nicht verkneifen. Und da er seine Blase auch nicht mehr so richtig unter Kontrolle hatte, gab's zwischendurch auch immer wieder mal einen harten Strahl Pisse in meine Fresse. Ich schluckte natürlich alles, denn jetzt wollte ich es wissen. Geil, ein Kerl der auch mit knallharter Latte pissen kann! Mein Sabber lief mir aus meinem Maul und ich sah auch schon wie ein richtiges Dreckschwein aus. Max geriet immer mehr in Rage und sein stöhnen wurde lauter und heftiger. Jetzt rammte er mir mit geschickten Bewegungen seinen Pisser tief in den Rachen und ich musste mich manchmal sehr stark zurückhalten, um nicht schon wieder zu kotzen, so tief hatte ich seinen Kolben in meiner Fresse. Wollte er etwa schon abspritzen? Auf keinen Fall, ich wollte ihn noch tief in meinem Arsch spüren. Gedacht, getan. Ich zog meinen Kopf langsam zurück. In diesem Moment war er zwar etwas irritiert, aber als ich meine Hose auszog und mich über einen Palettenstapel legte, wusste er genau, was zu tun war. Er bearbeite meine Arschvotze erst mit der halbvollen Bierflasche - was ging denn da nun ab? Nee, den Flaschenhals schob er mir nicht in mein gieriges Arschloch,

obwohl ich es mir gefallen lassen hätte. Sondern er ließ den Gerstensaft über meine Kimme laufen und reichte mir dann die Flasche. Ich nahm einen Schluck und im selben Moment spürte ich schon seinen total harten Hengstschwanz an meiner Fotze. In meiner Geilheit hatte ich nicht mal mitbekommen, dass er sich noch ein Gummi übergezogen hatte.

Er presste mit aller Gewalt seinen harten Kolben in mein enges Loch und ich schrie vor Schmerzen, was ihn aber wenig beeindruckte. Er fing an mich ausdauernd und heftig zu ficken. Tja, die Heteros kennen sich mit Gleitmittel eben nicht aus. Aber wir hatten ja sowieso nix dabei und dass er mein Arschloch erst mit Rotze schmiert, war ihm wohl völlig unbekannt, woher auch?! Der Schmerz hielt schon eine ganze Weile inne bis meine Geilheit siegte und ich seine Bewegungen entgegengesetzt mitmachte. Er vögelte mich im Suff wie ein wilder Stier und stöhnte dabei nicht schlecht. Auch ich konnte nicht genug davon kriegen und wurde immer geiler, als er seinen Schwanz fast ganz rauszog um dann wieder mit voller Wucht zuzustoßen. „Ja Mann, fick mich so hart wie du kannst und hau mir dabei auf den Arsch“ Keine Ahnung, ob er es mitbekommen hat, aber so geil und hemmungslos wurde ich noch nie gevögelt!!! Ich hätte jetzt noch ein ganz anderes Kaliber vertragen.

Und auf einmal „Ihr Säue“ hörte ich eine Stimme, es war Ulrich, der uns wohl schon ne ganze Weile beobachtet hatte. Ich blickte zur Seite und sah seinen Riesenprügel aus seinem Hosenschlitz schleimig blitzen. Da er sich schon etwas länger seinen Schwanz mit gewixt hat (ich hab ihn vorhin schon dabei beobachtet, das er in seiner Hose Taschenbillard gespielt hat. Muß wohl auch mehr als Notgeil sein) und sich aufgegeilt hatte, hatte er auch keine Hemmungen, mir seinen Prügel in mein Maul zu schieben. Auch Max beeindruckte es wenig und er stieß mir immer heftiger in meine Arschvotze. Jau, ich dachte an die Titan-Videos und genoss es so richtig aufgebockt zu werden. Ulrich und Max vögelten was das Zeug hält und ich hätte nie gedacht, dass die Heteros mich im Suff so hemmungslos rannahmen. Das Stöhnen der Kerle wurde immer lauter und die Stöße gnadenlos hart. „Yeah“ hörte ich Max grölen und zum letzten harten Stoß ansetzen. Dann pumppte er mir seine geile Sahne in meinen Arsch. Mein Gott, ich spürte das Zucken seines Prügels in meinem Arsch und es schien kein Ende zu nehmen. Hatte er so lange schon nix mehr vor seinem Kolben gehabt? Aber auch Ulrichs Stöße wurden immer heftiger und ich hatte kaum noch meine Zunge unter Kontrolle. Der Sabber lief mir nur so aus meiner Fresse! Er rotze mir seinen Cum tief in meinen Rachen. Was für eine Ladung und natürlich schluckte ich alles und saugte noch den letzten Rest aus seinem Ständer. Auch mir genügten nur noch zwei, drei Handbewegungen und mein Siff landete auf dem Boden. Ich atmete tief durch, zog meine Hose rauf und wir gingen zurück zum Bierkasten.

Total cool, als wenn nix passiert wäre, sofften wir alle noch ein Bier und den Zug über den Kiez ließen wir nun ausfallen. - Total glücklich, zufrieden und breit machte ich mich auf den Weg nach Hause. Dort angekommen bin ich auch todmüde in meinen siffigen Klamotten eingepennt. Erst am nächsten Morgen, als ich wieder etwas nüchtern wurde, sah ich meine versiffte, dreckige und vollgepisste Jeans und hatte schon ein wenig Panik vor dem nächsten Montag. Aber es war dann alles doch lockerer als ich dachte: Auch Hetero - Prolls konnten mit den Geschehnissen umgehen und es wurde nur darüber gesprochen, dass es ein gelungener Einstand war. Und immer wenn ich mal im Lager war oder Max sich unbeobachtet fühlte, packte er mich an meinem Arsch und grinste mich an. Voller Vorfreude auf das nächste Saufgelage und dem Geschmack von Pisse und Sperma in meiner Fresse machte ich mich an die Arbeit.